Jänner – Allwetterplausch

Schönes und interessantes hat Martin Keller ausgedacht, für die Winterwanderung der DAV Senioren am 20. Januar. Doch die letzte Etappe wurde frustrierend und man wird noch lange davon reden. Begonnen hat es mit dem LKW – Stau auf der Autobahn Richtung Basel. Man hört es täglich im Rundfunk, es ist schon Gewohnheit, es berührt kaum jemand. Die LKW stehen in 2 und 3 Reihen, scheren brutal aus und kämpfen um jeden Meter. Hätte die Polizei nicht eine Gasse für die Ausfahrt Weil – Hüningen freigehalten, wäre diese sicher blockiert gewesen.

In St-Louis-la-Chausée, standen Anni und Gertrud für die Einweisung zum Parkplatz der Carmargue . Begrüßung ! Und auf geht es in die Wildnis. Wer kennt schon die Carmargue im nahen Elsaß ? Hier fühlt man sich einige Jahrhundert zurückversetzt. Gespannt wanderten wir auf Wegen und Pfaden. Es krachten Schüsse in nächster Nähe. Jäger haben zwei Wildschweine erlegt. Lebendig hätten wir die Schwarzkittel im Dickicht sicher nicht gesehen. Vom hölzernen Turm wollten wir Büffelherden sehen, Fehlanzeige! Weiter auf einem schmalen Pfad gehend, tauchten diese wilden Gesellen, mit riesigen Hörnern und langen Haaren, plötzlich aus dem Nebel auf. Schnaubend und brüllend blieben sie ca. 40 Meter vor uns stehen, wir bestaunten die Büffel und die Büffel uns. Die zweite Station war die Besichtigung der Kirche von Ottmarsheim. Sehenswert ist dieser Eigenwillige Bau , ähnlich dem Don von Aachen. Das Innere ist nach einem Brand völlig neu renoviert.

Das letzte Wanderziel war vom Grenzübergang Calampé – Neuenburg zur Staustufe Ottmarsheim. Zunächst trafen wir uns am Parkplatz der Staustufe zur Mittagsrast. Es mussten Fahrzeuge hier bleiben um die Fahrer nach der Wanderung zu den Fahrzeugen an den Grenzübergang Calmpé – Neuenburg zu bringen.Auf dem übersichtlichen Parkplatz direkt an der stark befahrenen Straße zwischen Rheinseitenkanal und Altrhein in Sichtweite der unbesetzten Zollanlage Neuenburg , stellten wir 10 Fahrzeuge ab. Da die Wanderung nur knapp 2 Stunden war, blieben viele Rucksäcke in den verschlossenen Kofferräumen. Für die Fahrzeug - Abholung waren 3 Autos erforderlich. Erich kehrte deshalb früh um und war nach etwa einer Stunde am Parkplatz.

Großer Schreck! Von 10 Fahrzeugen waren 9 aufgebrochen. An sieben waren Scheiben eingeschlagen , bei zwei waren Türschlösser aufgebohrt. Rucksäcke und Taschen waren weg.Teilweise waren Ausweise, Fahrzeugpapiere und Hausschlüssel dabei. In den blassen Gesichtern konnte man sehen was in den Köpfen vorging ? Sind die Diebe schon vor uns in Rheinfelden oder Steinen und räumen dort die Wohnungen aus ? Dies und weitere Überlegungen wurden angestellt. Eine Abordnung mit vier Fahrzeugen erstattete Anzeige bei der französischen Polizei in Ottmarsheim. Dort wurden auch Bescheinigungen ausgestellt, damit ohne Ausweis, Führerschein und Fahrzeugschein eine Weiterfahrt möglich war.

Der Zeitplan war völlig durcheinander. In Efringen - Kirchen hat der Rebstockwirt extra für uns die Gaststätte ab 15,30 Uhr geöffnet. Mit viel Verspätung haben wir uns dort nach und nach wieder gefunden. Nach Meinung von Martin Keller gibt es dort den besten Kartoffelsalat der Welt. Wir haben sicher gut und reichlich gegessen, Freude und Genuss konnte aber nicht aufkommen. Am Freitag 21.1. wurde Anzeige erstattet, bei den Polizeistationen Bad Säckingen, Waldshut, Rheinfelden, Wehr und Lörrach.

Am Di. 25.1. erfolgte ein Anruf der Polizei von Neuenburg, dass das Diebesgut gefunden war und von der französischen Polizei nach Neuenburg gebracht wurde. Noch am gleichen und in den folgenden Tagen hat jeder seine Sachen aus einem Berg von Diebesgut gesucht. Ausser Bargeld war bis auf wenige Gegenstände alles vorhanden. Auch Ausweise, Fahrzeugpapiere und Schlüssel.

Von der Erfassung der Diebe konnte leider nicht berichtet werden.

Für uns und für alle die diesen Bericht lesen, dürfte es eine Lehre sein, dass egal in welcher Gegend, nichts im Auto bleiben soll, auch nicht im verschlossenen Kofferraum.

Ernst Böhler